

Kirchesch, Kai

Article — Published Version

Konjunkturschlaglicht: deutliche Revision der Investitionen

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Kirchesch, Kai (2002) : Konjunkturschlaglicht: deutliche Revision der Investitionen, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Springer, Heidelberg, Vol. 82, Iss. 4, pp. 239-240

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/41291>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Konjunktur-Schlaglicht: Deutliche Revision der Investitionen

Die Prognosen für das Wirtschaftswachstum in Deutschland mußten im Laufe des vergangenen Jahres wiederholt deutlich nach unten korrigiert werden. Im Rahmen der Prognosen waren insbesondere die gesamtwirtschaftlichen Ausrüstungsinvestitionen erheblich überschätzt worden. So war bis zur Mitte des vergangenen Jahres noch von einer sehr robusten Investitionsneigung in Deutschland ausgegangen und mit einer ähnlich starken Expansion wie in den drei vorangegangenen Jahren gerechnet worden. Erst die Ende August 2001 veröffentlichten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zeigten einen Einbruch der Investitionstätigkeit, und zwar bereits zum Ende des Jahres 2000. Mittlerweile weist die amtliche Statistik für das Jahr 2001 einen Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen um 5% gegenüber dem Vorjahr aus.

Die Zahlen für die Ausrüstungsinvestitionen vermittelten mit jedem neu hinzukommenden Wert auch rückwirkend ein immer ungünstigeres Bild der Investitionsneigung. Die Korrekturen betrafen besonders und in wiederholtem Maße die beiden Quartale um die Jahreswende 2000/01. Diese wurden bis zuletzt, also mittlerweile ein Jahr nach ihrer ersten Veröffentlichung, sukzessive nach unten revidiert; auch die neuesten Zahlen brachten wiederum nicht unerhebliche Korrekturen. Gemeinsam mit den rückwirkenden Änderungen der restlichen Quartale des Jahres 2001 bewirkten sie, daß sich der Verlauf der Ausrüstungsinvestitionen seit Ende des vergangenen Jahres immer ungünstiger darstellte.

Derartige Revisionen haben Auswirkungen auf den gesamten Prognosezeitraum. Neben der Prognose für das jeweils revidierte Jahr sind also auch – über Änderungen der Verläufe und der Über- oder Unterhän-

ge¹ – die Prognosen der zukünftigen Entwicklung des jeweiligen Aggregates betroffen. So mußte die Prognose für das Jahr 2002 immer weiter zurückgenommen werden.

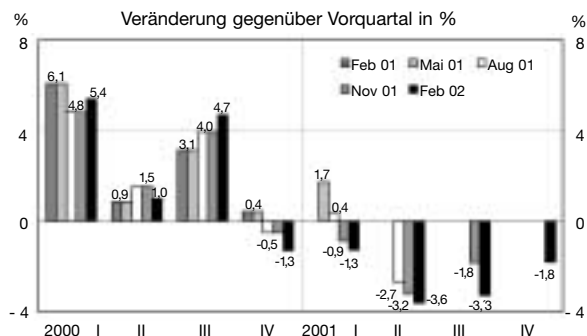
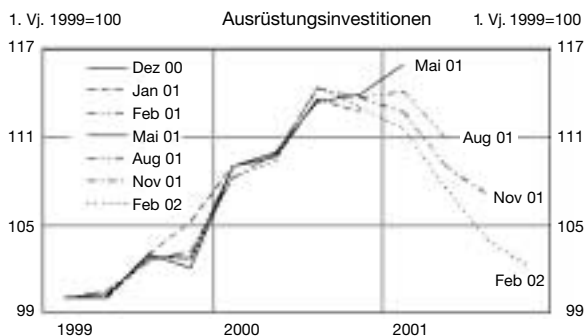
Die Berechnung der Ausrüstungsinvestitionen erfolgt beim Statistischen Bundesamt über die im Inland für Investitionszwecke zur Verfügung stehenden Güter. Dies geschieht mit Hilfe der Commodity-Flow-Methode anhand der vierteljährlichen Produktionsstatistik sowie der monatlichen Außenhandelsstatistik². Da diese Statistiken bei Veröffentlichung eines neuen Quartals der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung noch nicht oder nur mit vorläufigen Zahlen vorliegen, wird der aktuelle Rand anhand von globalen Indikatoren geschätzt. Hierbei wird auf die monatlichen Umsatzerhebungen im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe sowie auf die Daten des Spezialhandels zurückgegriffen. Mit solchen globalen Indikatoren kann man die einzelnen Gütergruppen aufgrund der nicht ausreichend tiefen Gliederung jedoch nur unzureichend schätzen. Revisionen sind daher wahrscheinlich, wenn die Daten der Produktions- und Außenhandelsstatistik vorliegen. Hinzu kommt, daß für die Daten der Außenhandelsstatistik aufgrund von teilweise weit zurückreichenden Nachmeldungen im Rahmen des EU-Intrahandels noch zu späteren Zeit-

¹ Der Überhang beschreibt denjenigen Teil des jahresdurchschnittlichen Anstiegs eines Aggregates, der sich aus der Entwicklung des Vorjahres ergibt. Er berechnet sich aus dem Quotient aus dem saisonbereinigten Stand zum Jahresende und dem Jahresdurchschnitt des Vorjahres.

² Den Schätzungen der Fahrzeuginvestitionen liegen die Flensburger Zulassungszahlen zugrunde.

³ So werden beispielsweise im zweiten Quartal alle Daten rückwirkend korrigiert, während im dritten Quartal nur die Daten des laufenden Jahres revidiert werden.

Verlauf der realen Ausrüstungsinvestitionen zu verschiedenen Veröffentlichungszeitpunkten



Quellen: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

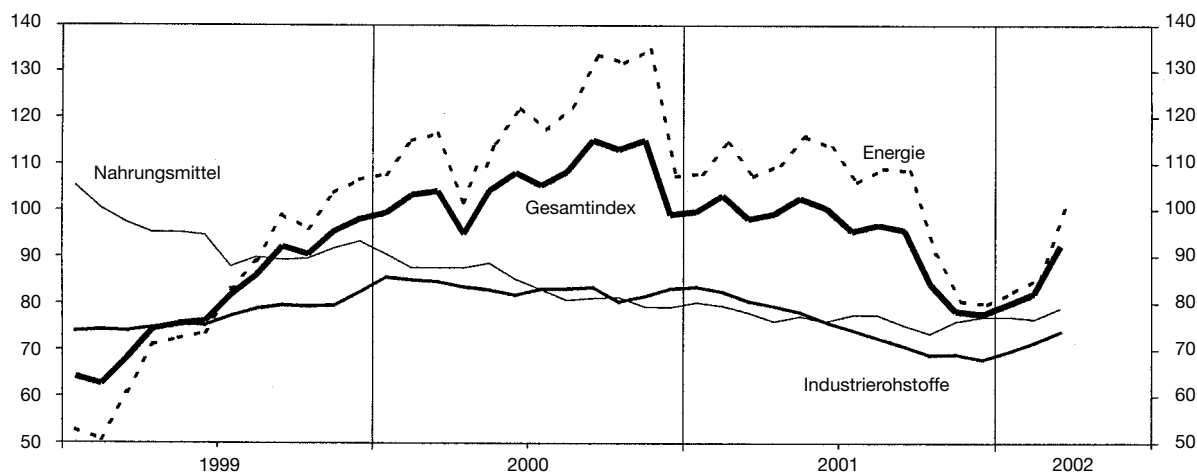
punkten teils erheblicher Korrekturbedarf entsteht. Da die VGR zudem lediglich zu bestimmten Zeitpunkten rückwirkend revidiert wird, werden schon bekannte Änderungen der Datenbasis oft erst später in die Statistik eingebaut, und dies eher in verhaltenem Ausmaß, da überschießende Revisionen, welche Korrekturen in die entgegengesetzte Richtung notwendig machen, vermieden werden sollen.

Aufgrund der robusten Investitionsneigung, welche in den bis in den Sommer des vergangenen Jahres vorliegenden Daten zum Ausdruck kam, wurden aber auch „Warnzeichen“ anderer Indikatoren unterschätzt. So deutete die gegen Ende des vergangenen Jahres leicht sinkende Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe ebenso wie die sich verschlechternden Geschäftserwartungen im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe durchaus auf eine verhalte-

ne Entwicklung bei den Investitionen hin. Die Geschäftserwartungen waren allerdings während des seit 1994 andauernden Investitionsaufschwunges schon zweimal gesunken, ohne daß sich dies groß in der Investitionstätigkeit niedergeschlagen hätte. Zudem befand sich die Kapazitätsauslastung immer noch auf einem Niveau, das deutlich über dem langjährigen Durchschnitt lag. Daraus bereits auf einen so deutlichen Abschwung der Investitionskonjunktur zu schließen, wie er sich letztendlich einstellte, erschien somit verfrüht, zumal die Inlandsumsätze im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe ebenso wie die Produktion bis in das Jahr 2001 hinein anstiegen.

Kai Kirchesch, Tel. 040/42834-368
kirchesch@hwwa.de

HWWA-Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe



1990 = 100, auf US-Dollar-Basis.

HWWA-Index mit Untergruppen ^a	2001	Sep. 01	Okt. 01	Nov. 01	Dez. 01	Jan. 02	Feb. 02	Mrz. 02
Gesamtindex	94,3 (-10,9)	95,8 (-16,9)	84,2 (-25,7)	78,4 (-31,9)	77,8 (-21,5)	79,9 (-19,9)	82,2 (-20,4)	92,4 (-5,9)
Gesamtindex, ohne Energie	75,8 (-9,2)	72,0 (-13,1)	70,1 (-13,0)	70,9 (-12,4)	70,3 (-14,4)	71,6 (-13,4)	72,9 (-10,8)	75,3 (-5,8)
Nahrungs- und Genußmittel	77,1 (-8,6)	75,4 (-7,1)	73,6 (-9,5)	76,3 (-3,9)	77,2 (-2,6)	77,3 (-3,7)	76,7 (-3,6)	79,0 (1,2)
Industrierohstoffe	75,3 (-9,4)	70,8 (-15,1)	69,0 (-14,1)	69,1 (-15,2)	68,0 (-18,2)	69,6 (-16,6)	71,6 (-13,2)	74,0 (-8,1)
Agrarische Rohstoffe	73,7 (-10,2)	69,2 (-14,4)	67,4 (-14,1)	66,5 (-18,7)	64,1 (-22,8)	65,9 (-20,3)	69,0 (-15,6)	71,8 (-10,5)
NE-Metalle	72,7 (-12,4)	66,3 (-23,6)	63,7 (-21,7)	66,1 (-16,3)	67,1 (-18,3)	69,2 (-15,8)	69,6 (-14,0)	72,0 (-7,2)
Energierohstoffe	106,4 (-11,7)	111,3 (-18,4)	93,3 (-30,6)	83,3 (-39,4)	82,7 (-24,9)	85,3 (-23,0)	88,2 (-24,8)	103,6 (-5,9)

^a1990 = 100, auf US-Dollar-Basis, Periodendurchschnitte; in Klammern: prozentuale Änderung gegenüber Vorjahr.

Weitere Informationen: <http://www.hwwa.de> → Rohstoffpreise